

# ANTRAG

*Antragsteller\*in: Manuel Grubmüller, Ivana Monz, Robin Exenberger, Felix Schnabl, Helene Paar, Jakob Vana, Mario Dragnev, Tobias Krammer, Dominik Attila Nyilas, Bastian De Monte (Bundesvorstand 2021/22)*

*Tagesordnungspunkt: #12.2. weitere inhaltliche Anträge*

*Status: Modifiziert*

## **A6: I´ve been looking for Leistung**

### **Antragstext**

1 Auch dieses Jahr war es wieder so weit. Zwischen 20. April und 31. Mai wurden in  
2 Österreich die Grundkompetenzen von ausgewählten Schüler:innen im Rahmen der  
3 sogenannten "PISA-Tests" wissenschaftlich untersucht. Die internationale  
4 Schulleistungsstudie der OECD - oft abgekürzt als "PISA-Studie" - erhebt in  
5 dreijährigen Abständen die Kompetenzen und Fähigkeiten in Mathematik,  
6 Naturwissenschaften und Leseverständnis der Schüler:innen in dutzenden Ländern -  
7 darunter eben auch Österreich.

8 Die Ergebnisse des diesjährigen Durchlaufs sind noch nicht bekannt - aber die  
9 letzten PISA-Studien geben uns einen kleinen Vorgeschmack auf das was uns  
10 erwartet. 2018 kommentierte die OECD die österreichischen Ergebnisse mit  
11 "Österreich insgesamt im Mittelfeld, mit rückläufigem Trend in den  
12 Naturwissenschaften". "Der Abstand zu den Spitzenreitern – darunter vier  
13 chinesische Provinzen, Singapur, Estland und Finnland – bleibt in allen drei  
14 Bereichen groß", wie man weiter anmerkt.

15 Wir sind davon überzeugt, dass da noch viel mehr möglich wäre. Das  
16 österreichische Bildungssystem muss einen Weg finden, um den Schüler:innen zu  
17 ermöglichen, mehr zu leisten. Schulische Leistung ist nämlich nichts anderes,  
18 als erarbeitete Freiheit - etwas auf das man zutiefst stolz sein sollte.

19 Leider ist Leistung in der österreichischen Schulpolitik ein böses Wort. Oft  
20 wird es mit Druck und mit Zwang verbunden, so gut wie immer ist es negativ  
21 konnotiert. Der Tenor im schulpolitischen Diskurs ist leider oft einfach:  
22 Leistung ist Druck und Druck ist Böse.

23 Das wird der Leistung aber eben nicht gerecht. Leistung ist Über-sich-  
24 hinauswachsen, Leistung ist an-sich-arbeiten, Leistung ist immer-besser-werden.  
25 Leistung ist ein echter Chancenbringer: der Schlüssel zum Tor in die Freiheit.  
26 Die gute Leistung von heute ist die Basis für die Freiheit von morgen. Wir  
27 brauchen also eine Schule, die bessere Leistung erzeugt.

28 Unser Bildungssystem muss ermöglichen, unterstützen, uns Schüler:innen dabei  
29 helfen, über uns hinauszuwachsen und immer bessere Leistungen zu bringen. Es  
30 muss uns die Werkzeuge und Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben in die  
31 Hand geben und uns zu Leistung ermuntern. Und hier sind die in den PISA-Studien  
32 abgefragten Grundkompetenzen besonders wichtig. Unsere regelmäßig mittelmäßigen  
33 Ergebnisse sind ein Auftrag zur Verbesserung. Wir als Junge liberale  
34 Schüler:innen sind überzeugt: Es braucht nichts weniger, als eine  
35 Leistungsrevolution im Österreichischen Bildungssystem!

36 Wir müssen endlich unser Bildungssystem entfesseln. Den gordischen  
37 Kompetenzknoten durchtrennen. Unnötig teure Bürokratie abbauen. Die Kreativität  
38 der Schulen von der Kontrollsucht der Politik befreien. Wettbewerb ermöglichen.  
39 Wir müssen weg von der Schulverwaltung zur Schulgestaltung. Mit diesem Beschluss  
40 wollen wir vor allem eine grundlegende Vision vorstellen. Die Vision einer  
41 leistungsfähigeren Schule und damit einer freiheitsbringenderen Schule.

## 42 **Wettbewerb, Wettbewerb, Wettbewerb**

43 Wettbewerb führt dazu, dass sich die besten Lösung herauskristallisieren. Nur  
44 ein echter Wettbewerb zwischen den Schulen kann zu einer dauerhaften  
45 Leistungssteigerung im österreichischen Bildungssystem sorgen, indem er alle  
46 Akteur:innen dazu zwingt, überholte Konzepte und veraltete Strukturen  
47 aufzubrechen.

48 Wettbewerb funktioniert nur, wenn die Schüler:innen sich selbst die Schule ihrer  
49 Wahl aussuchen können. Selbst wenn das bereits jetzt bei manchen Schulstufen in  
50 manchen Bundesländern (am stärksten wohl in Wien) umgesetzt ist, braucht es hier  
51 eine Generalisierung. Wir als Liberale können nicht nachvollziehen, warum  
52 Schüler:innen dazu gezwungen werden sollten, in eine spezifische Schule zu  
53 gehen.

54 Damit die Schulen aber wirklich um die Gunst der Schüler:innen konkurrieren,  
55 braucht es für sie einen klaren Anreiz, Schüler:innen aufzunehmen. Hier wollen  
56 wir das derzeitige System der Schulfinanzierung radikal vereinfachen: Für jede:n  
57 Schüler:in soll die Schule einen Pauschalbetrag vom Bildungsministerium zur  
58 Verfügung gestellt bekommen. Bei Schüler:innen mit speziellen Herausforderungen

59 (mangelhafte Deutschkenntnisse zum Beispiel) wird dieser Betrag entsprechend  
60 erhöht - anhand eines transparenten "Chancenindex". Dadurch haben die Schulen  
61 einen Anreiz, für Schüler:innen attraktiv zu sein - gerade auch für solche, die  
62 man besonders fördern muss.

63 Ein solcher Schulangebotsmarkt kann aber nur funktionieren, wenn die  
64 Schüler:innen im Voraus die Qualität der in der Schule angebotenen Bildung  
65 bewerten können. Hier braucht es endlich eine konsequente Offenlegung der  
66 erreichten Notenschnitte jeder Schule bei der Abschlussprüfung.  
67 Selbstverständlich sollten diese anonymisiert werden: Es geht schließlich darum,  
68 zu beurteilen, wie gut die Schule ihre Schüler:innen dabei unterstützen kann,  
69 Leistung zu bringen - und nicht darum, wie gut die individuellen Schüler:innen  
70 sind. Langfristig wollen wir auch das Niveau der Matura regelmäßig leicht  
71 erhöhen - das Ziel ist schließlich, dass die Schulen immer besser daran werden,  
72 die Schüler:innen bei ihrer schulischen Leistung zu unterstützen.

73 Damit auch die Leistung der Schulen der Sekundarstufe 1 sichtbar wird, wollen  
74 wir am Ende der Sekundarstufe 1 eine zentrale mittlere Reife einführen. Diese  
75 soll - ebenfalls in Form einer standardisierten Prüfung - die Grundkompetenzen  
76 der Schüler:innen abprüfen. Auch hier müssen die anonymisierten Ergebnisse der  
77 einzelnen Schulen veröffentlicht werden. Den positiven Effekt von  
78 veröffentlichten Notenschnitten auf den Erfolg der Schulen hat auch die OECD in  
79 ihrem Bericht aus dem Jahr 2018 unterstrichen.

## 80 **Mehr Verantwortung vor Ort: Das große Autonomiepaket**

81 Damit der echte Bildungswettbewerb ermöglicht wird, müssen die Schulen aber auch  
82 mehr Verantwortung bekommen. Bildung findet nicht im Ministerium oder in den  
83 Bildungsdirektionen statt. Es sind die einzelnen Schulen, die Bildung wirklich  
84 zu den Schüler:innen tragen. Die einzelnen Schulen wissen auch am besten, was  
85 ihre Schüler:innen brauchen, um das Maximum aus sich selbst herausholen zu  
86 können. Wir wollen zentrale Vorgabe also auf ein Minimum beschränken - und aus  
87 den Schulleiter:innen echte Schulgestalter:innen machen. Die Schulen sollen also  
88 über umfassende finanzielle, personelle und pädagogische Autonomie verfügen. Die  
89 Schulleitung soll zusammen mit dem SGA selbstbestimmt über das Schulbudget  
90 verfügen, wählt den passenden Lehrkörper aus und entscheidet über die  
91 pädagogische Philosophie. Selbstverständlich werden sowohl die Mitglieder des  
92 SGA als auch die Schulleiter:innen hierbei durch die Bildungsservices (s.  
93 dritten Abschnitt) unterstützt.

94 Hier müssen Hürden von Seiten des Bildungsministeriums stark abgebaut werden.  
95 Das Schulbudget muss endlich nach transparenten Kriterien vergeben werden -  
96 anhand des weiter oben beschriebenen Chancenindex'. Dadurch wird die Macht der

97 Bildungsdirektionen zurückgedrängt, und die Schulen können besser planen, über  
98 wie viel Budget sie verfügen werden. Selbiges gilt eben auch für die Auswahl der  
99 Lehrkräfte. Hier gilt es nicht nur den Schulen die Kompetenz über die Auswahl  
100 der Lehrkräfte zu geben, sondern sie auch zu den Dienstgebern der Lehrkräfte  
101 machen.

102 Auch wenn es um die Wissensvermittlung geht, müssen die Schulen mehr Spielraum  
103 erhalten. Es muss Schluss sein mit kleinteiligen Lehrplänen, die mehr einengen  
104 als Flügel heben. Natürlich gibt es ein Grundwissen, Grundkompetenzen, die in  
105 jeder Schule in Österreich gelehrt werden müssen. Das ist das Wissen, das sind  
106 die Kompetenzen, die in den zwei wichtigen zentralen und standardisierten  
107 Prüfungen abgeprüft werden sollen: zentrale mittlere Reife und Matura. Wie die  
108 Schulen die Schüler:innen auf diese Prüfungen vorbereiten, das soll absolut  
109 ihnen vorbehalten bleiben. Es braucht eine Übersicht über den potenziell  
110 abgeprüften Stoff - Lehrpläne braucht es jedoch keine. Zusätzlich soll es noch  
111 verpflichtende Curricula zu wichtigen Mündigkeitsthemen geben (zB Sexualkunde  
112 oder Medienkunde). Wie diese Curricula in den Unterricht eingebaut werden,  
113 darüber haben die Schulen eigenverantwortlich zu entscheiden.

114 Um Schulen wirklich zu gestalterischen Entitäten zu machen, brauchen sie auch  
115 echte Manager:innen an der Spitze. Es gilt also auch die Direktor:innen zu  
116 solchen zu machen. Das bedeutet einerseits mehr Weiter- und Ausbildungsangebote,  
117 aber auch andererseits mehr Kontrolle: Die Direktor:innen sollen durch den  
118 Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) gewählt werden. Leistungsorientierte Bezahlung  
119 für Direktionen oder Lehrkräfte wollen wir steuerlich begünstigt sehen -  
120 schaffen sie doch einen Anreiz wirklich das beste für die Schüler:innen zu  
121 geben.

122 Die Schulen sollen in unserer Vision also selbst Verantwortung für den  
123 Bildungserfolg ihrer Schüler:innen übernehmen. Dadurch verschwindet das jetzige  
124 System, in dem sich jeder Akteur auf den jeweils anderen herausreden kann. Durch  
125 den Wettbewerb unter den Schulen entsteht auch ein starker Anreiz, diese  
126 neugewonnenen Freiheiten zu nutzen, um die Schüler:innen dabei zu unterstützen,  
127 das beste aus sich herauszuholen. Nur ein solcher Wettbewerb der besten Ideen  
128 kann den bildungspolitischen Stillstand beenden und endlich mehr Leistung aus  
129 unserem Bildungssystem herausholen.

### 130 **Bildungsservice statt Bildungsdirektion**

131 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie  
132 vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum  
133 Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen und  
134 zeichnen verantwortlich für die Organisationsformen der Schulen. Viel zu oft

135 liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu  
136 kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges  
137 Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem  
138 Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

139 Die neuen Bildungsservices sollen mit einem breiten Fortbildungsangebot für  
140 Lehrkräfte und Direktionen den Schulen unter den Arm greifen. Sie sollen dabei  
141 neuartige pädagogische Konzepte weiterreichen und unter den betroffenen  
142 Stakeholder:innen verbreiten - das kann zum Beispiel auch die  
143 Schüler:innenvertreter:innen betreffen.

144 Um auch einen echten Beitrag zur Modernisierung des Bildungssystems zu leisten,  
145 sollen die neuen Bildungsservices auch über ein Budget verfügen, um innovative  
146 Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es vor allem, bestehende  
147 Erfolgsbeispiele herauszugreifen und dabei mitzuhelfen, sie in weiteren Schulen  
148 zu implementieren. Dadurch können die neuen Bildungsservices zu wirkmächtigen  
149 Innovationstreibern im österreichischen Bildungssystem werden - und neben mehr  
150 Wettbewerb und Autonomie einen zentralen Platz in einem leistungsfähigeren  
151 System einnehmen.

## **Begründung**

Leitantrag V. MV